

**Auszug aus dem Protokoll
des Regierungsrates des Kantons Zürich**

KR-Nr. 295/2007

Sitzung vom 14. November 2007

1689. Dringliches Postulat (Konstruktive und pädagogisch wertvolle Rahmenbedingungen für die Wiedereinführung der Hauswirtschaftskurse an den Gymnasien)

Kantonsrätin Anita Simioni-Dahm, Andelfingen, Kantonsrat Markus Späth-Walter, Feuerthalen, und Kantonsrätin Esther Guyer, Zürich, haben am 1. Oktober 2007 folgendes Postulat eingereicht:

Wir fordern die Regierung auf, bei der Wiedereinführung der Hauswirtschaftskunde am Gymnasium folgende Rahmenbedingungen zu berücksichtigen:

1. Die Internatskurse finden für Klassen mit zweiter Landessprache Französisch in der Romandie, für Klassen mit der zweiten Landessprache Italienisch im italienischsprachigen Teil der Schweiz statt.
2. Der Unterricht findet in der zweiten Landessprache statt (Immersionsunterricht).
3. Doppelspurigkeiten zum Hauswirtschaftsunterricht der Sekundarstufe I sind zu vermeiden.

Des Weiteren regen wir an zu prüfen, ob für die Durchführung der Internatskurse nicht auf bestehende geeignete Lokalitäten und Einrichtungen zurückgegriffen und ob die hauswirtschaftliche Ausbildung nicht zum Teil in den Ferien durchgeführt werden kann.

Begründung:

Die Wiedereinführung der dreiwöchigen Hauswirtschaftskurse in Internatsform für alle Kantonsschulklassen führt für alle Schülerinnen und Schüler der Kurzzeitgymnasien zu Doppelspurigkeiten zum Hauswirtschaftsunterricht der Sekundarstufe I. Die Wiedereinführung der «Husi» in Form von Immersionsunterricht in der Romandie oder im italienischsprachigen Gebiet der Schweiz schafft einen beträchtlichen pädagogischen und staatspolitischen Mehrwert: Die Klassen vertiefen während drei Wochen ihre alltagspraktischen Kenntnisse in der zweiten Landessprache und lernen eine andere Sprachregion konkret und im direkten Kontakt kennen.

Die teilweise Durchführung der Hauswirtschaftskurse in den Ferien würde verhindern, dass die Unterrichtszeit an den Mittelschulen weiter massgeblich verkürzt werden müsste. Sie entspricht einem Modell, das

der Kanton Schaffhausen beim obligatorischen Sprachaufenthalt seit Jahren mit Erfolg praktiziert und das bei Eltern und Schülerinnen und Schülern auf breite Akzeptanz stösst.

Der Kantonsrat hat das Postulat am 22. Oktober 2007 dringlich erklärt.

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Zum dringlichen Postulat Anita Simioni-Dahm, Andelfingen, Markus Späth-Walter, Feuerthalen, und Esther Guyer, Zürich, wird wie folgt Stellung genommen:

Fremdsprachenkenntnisse sind heutzutage wichtiger denn je und gehören zu den grundlegenden Kompetenzen jeder Mittelschülerin und jedes Mittelschülers. Die Idee, die Hauswirtschaftskurse in der Romandie bzw. im italienischsprachigen Teil der Schweiz durchzuführen und den Unterricht in der zweiten Landessprache abzuhalten, ist daher grundsätzlich sinnvoll und innovativ. Auf diese Weise wird den Jugendlichen die Chance geboten, ihre bereits erworbenen Fremdsprachenkenntnisse losgelöst vom normalen Schulalltag einerseits im hauswirtschaftlichen Unterricht und andererseits im Austausch mit der ortsansässigen Bevölkerung anzuwenden und zu vertiefen. Mit dem Erlernen der Fachkenntnisse werden gleichzeitig und praxisnah die Fremdsprachenkenntnisse gefördert.

Der Kantonsrat hat am 2. Juli 2007 der Änderung des Mittelschulgesetzes zugestimmt, welche die Wiederaufnahme der Haushaltskurse an kantonalen Mittelschulen vorsieht (Vorlage 4233). In einem ersten Schritt wird ein Konzept erarbeitet, in dem die wichtigsten Elemente der Kurse umschrieben werden (z. B. Kursinhalt, Lehrplan, Organisationsstruktur, Personalrekrutierung, Beschaffung geeigneter Liegenschaften). In diesem Rahmen wird auch geprüft werden, ob bzw. wie sich die im vorliegenden Postulat geforderten Rahmenbedingungen (z. B. Standort Romandie bzw. italienischsprachige Schweiz sowie Immersionsunterricht) unter Einbezug der Kostenfrage umsetzen lassen. Im Vordergrund steht dabei die Frage, in welchem Umfang im entsprechenden Sprachraum die notwendige Infrastruktur vorhanden ist und wie die Zusammenarbeit mit lokalen Lehrkräften organisiert werden kann. Damit die Wiedereinführung der Haushaltskurse nicht zu einer Verkürzung der Unterrichtszeit an den Mittelschulen führt, wird auch geprüft, ob die Kurse nicht mindestens teilweise in die Schulferien gelegt werden können.

Der Regierungsrat ist bereit, das dringliche Postulat KR-Nr. 295/2007 im Sinne der Erwägungen entgegenzunehmen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi